Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **4 (1838)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern.

Schon seit einigen Jahren ist im Budget die Summe von 3000 Fr. zur Bildung von Lehrerinnen ausgesetzt. Endlich hat nun die Regirung auf den Antrag des Erziehungsrathes beschlossen, für 10 Töchter einen Lehrkurs unter Leitung des Herrn Pfarrer Boll zu eröffnen, um in Absicht auf Bildung von Lehrerinnen einen Versuch zu machen.

Schwyz.

Vor ungefähr zwei Jahren bildete sich im Flekken Schwyz eine Gesellschaft von achtbaren Bürgern für Begründung einer Sekundarschule mit zwei Lehrern. Im Herbste 1837 trat dieselbe wirklich ins Leben; zum Hauptlehrer wurde der als Schulmann und Mensch ausgezeichnete Professor Tschümperli erwählt, und allen Berichten zufolge blüht diese Anstalt sehr schön auf, und verspricht für die Zukunft die erfreulichsten Früchte. Auch für die Bildung der weiblichen Jugend, die an dieser Anstalt Theil nimmt, ist auf eine sehr edelmüthige Weise Fürsorge getroffen worden. Drei Frauenzimmer aus ausgesehenen Häusern, unter denen sich auch die Gattin des Herrn Landammanns Reding befindet, besorgen den Unterricht unentgeltlich. Drei Nachmittage in der Woche von 1 bis 4 Uhr werden dafür verwendet; die Lehrerinnen haben sich in die Arbeit getheilt, indem die eine das Weißnähen, die andere das Strikken u. s. w. besorgt. Den Unterricht ertheilen sie zum Theil im eigenen Hause, zum Theil auch in einem Zimmer des Schulhauses. Neben dem Rathe, den die Arbeit erfordert, fällt auch manches andere Wort, das geeignet ist, gute Hausmütter und Bürgersfrauen zu erziehen. Ueberhaupt läßt sich erwarten, daß von solchen vielseitig gebildeten, mit allen Verhältnissen und Bedürfnissen des Familienlebens innig vertrauten Frauen ein Mehreres und Besseres für die geistige und gemüthliche Bildung und praktische Erziehung der weiblichen Jugend geleistet werde, als von Klosterfrauen, die eine sehr einseitige Bildung erhielten, das praktische Leben gar nicht kennen und von demselben oft sehr wunderliche und sehr verkehrte Vorstellungen haben. Darum Ehre den Frauen von Schwyz, die mit so edelmüthiger Hingebung sich einem so wichtigen Zweige der Volksbildung widmen! Ehre den Bürgern von Schwyz, die die Interessen des Vaterlandes und ihrer Kinder Wohl begriffen haben, und für dieselben so große Opfer bringen!

Kanton Zürich.

A. Konferenzbericht über das Jahr 1837 an den Erziehungsrath. — Ich mache es mir zur angenehmen Pflicht, über den Gang und die Leistungen der diesjährigen Konferenzen des Schulkapitels H. Bericht zu erstatten und freue mich, daß ich manches Rühmliche zu sagen habe. Es wurden 4 Konferenzen gehalten,